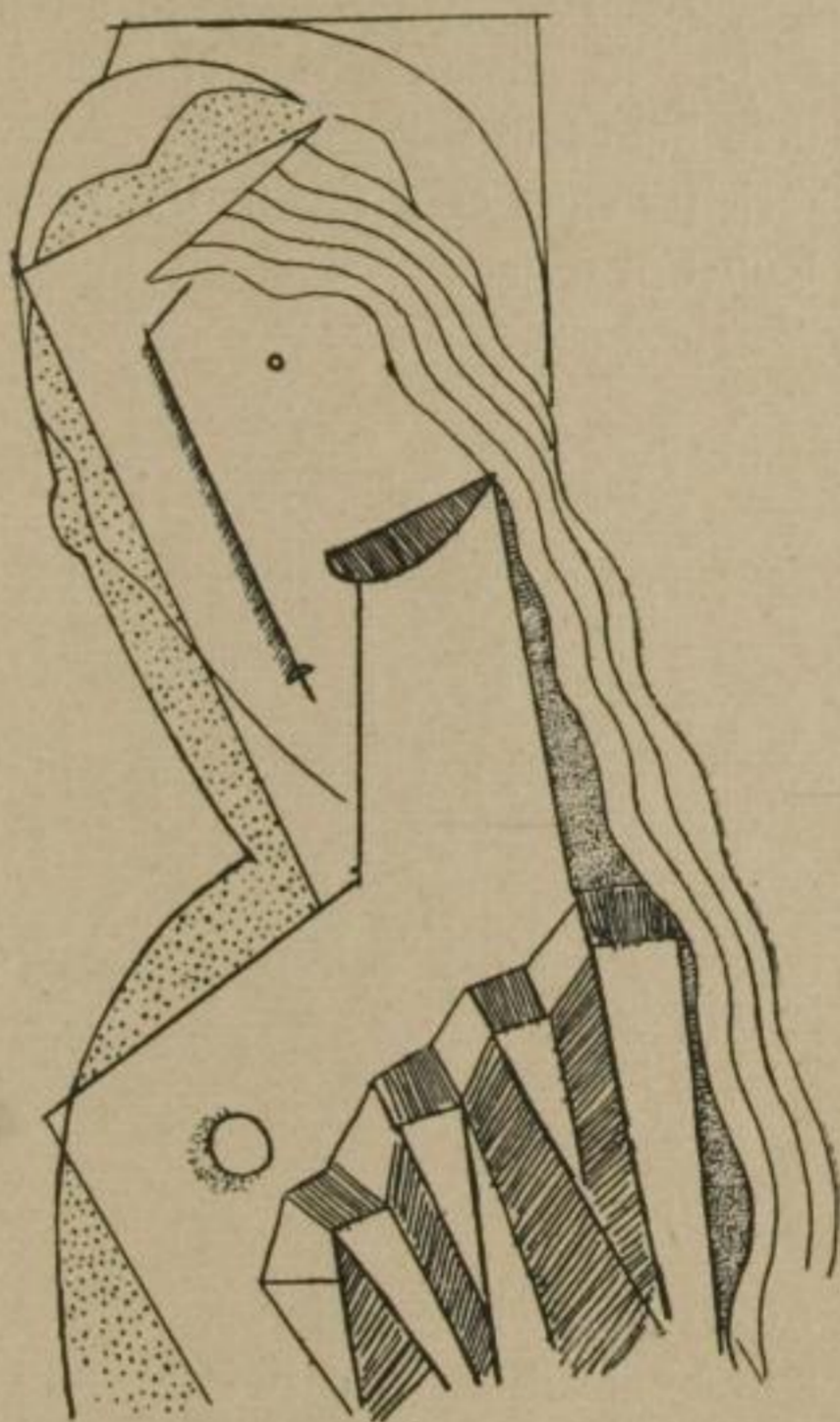


der Ausdruck seiner selbst, und das ist seine eigene reiche, unermeßliche Belohnung. Widrige materielle Verhältnisse gaben seiner Seele Nahrung und schufen ihr eine reine Welt voll Freiheit. Trübsal und Not sind ihm immer beschieden gewesen, doch in seinen Gesängen wurden sie zu Schönheit. Als verachteter, unterdrückter Sklave schuf er jene Gesänge, die die Grundlage der einzigen großen amerikanischen Musik wurden, — die „Spirituals“. Diese wilden Gesänge sind der natürliche naive, brutale und spontane Ausdruck einer menschlich leidenden, sich sehnen- den und betenden Seele. In ihren mächtigen Klängen ist ein wahrhaft hoher Adel. Form und Inhalt sind zu einer Kunstform verschmolzen, welche die „Spirituals“ den Psalmen und zionistischen Gesängen mit ihrem allumfassenden und zwingenden Ruf gleichstellt.

Die Gleichberechtigung der Sklaven Amerikas hat den Negern die Freiheit nur dem Namen nach gegeben. Wie jedes andere menschliche Wesen ist er der Gewohnheit unterworfen, die noch aus seiner Vergangenheit herrührt. Die Beziehungen zwischen Herr und Sklave haben sich in den sechzig Jahren der Freiheit wenig geändert. Er ist noch Sklave der Unwissenheit, des Vorurteils und der Grausamkeit, die auch das Schicksal seiner Ahnen waren. In der sozialen, wissenschaftlichen und industriellen Welt des Weißen ist heute kein gleichberechtigter Platz für ihn; aber er hat die dichtende Seele seiner Vorfahren, der Schöpfer der einzigen großen Kunstform, auf die Amerika Anspruch erheben darf. An dem großen, wachsenden Wohlstand Amerikas nach der Befreiung hat der Neger nur wenig Teil. Seinen natürlichen, unbändigen Mut, sowie seinen scharfen Geist, den man in der Zeit der Sklaverei gar nicht vermutet hatte, konnte er im Laufe der Zeit stählen und ausbilden. Die Art seines Gesanges änderte



JL

Laurens

Radierung. (Gal. Simon, Paris)